



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 2. Dezember 1852.

Wissenschaftliches.

Wechselleben der Natur.

Wenn eines unserer Lieben aus unserem Kreise schwand, und eine Thräne tiefer Wehmuth in unser Auge tritt, da kann es sich ereignen, daß auf dem Antlitz des Naturforschers sich nur der sille Ernst des Schiffers wieder spiegelt, den das Meer durch tausend Stürme prüste, welche der Bewohner des Festlandes niemals kennen lernte. Wir würden dem Forscher Unrecht thun, wenn wir ihn weniger gefühlvoll als uns, die wir im Schmerze verzagen, halten wollten. Was ist es, das den Forscher über den Schmerz der Erde erhebt? Es ist der heilige Geist der Wissenschaft, welcher ihm den Kuß des Friedens auf die bebenden Lippen, auf die zitternden Wimpern drückt, tiefen Trost in die wunde Seele gießt. Wie mag dieser Trost in der Seele des Forschers klingen?

Alles ist Wechsel, Alles ist Kreislauf! So klingt es, und vor den Blicken des Forschers entfaltet sich sofort das erhebende Gemälde dieses ewigen Wechsels. Sterne kommen und verschwinden vor unseren Blicken; neue treten an ihre Stelle, die Seele durch ewigen Wechsel erfrischend und erhebend. Jede Jahreszeit führt neue Sterne an unserem Auge vorüber. Der Polarstern, der heut noch dem Schiffer als großer, sicherer Führer über den Ocean dient, wird in einem Jahrtausend seine Stelle einem andern Sternen überlassen haben, da ihn die allgemeine Bewegung der Himmelsräume zu ferneren Welten führt. In ewigem Wechsel kreist die Erde um ihre Sonnenmutter: der Tag gibt seinen Platz der Nacht, die Nacht den ihrigen dem Tage. Ruhig überläßt der Frühling seine Stelle dem Sommer, dieser dem Herbst, der Herbst dem Winter. Es ist ein ewiges Schwinden und Wiedererscheinen. Kein Wunder, wenn sich der Mensch von jeher an das erhebende Bild dieses ewigen Wechsels, welcher Nichts vernichtet, gesessen fühlte. So auch flüstert nun erhoben der Forscher mit Schiller:

Und ob Alles in ewigem Wechsel kreist,
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.

Das ist jedoch nicht alles. Auch ein Blick in unser Erdenleben zeigt diesen erhabenen Kreislauf. Schon die Urgeschichte der Erde verkündet ihn. Eine Schöpfung möchte der andern Platz, ehe der Mensch an die Spitze des Geschaffenen gestellt ward. Je näher dem ersten Schöpfungstage, um so einfacher die Wesen; je näher der Gegenwart, um so ausgebildeter. Mögen auch einzelne Gestalten der Vorzeit der gegenwärtigen Schöpfung verloren gegangen sein; die Typen der Urwelt sind nicht verschwunden. Noch heute schmückt die Tiefe des Oceans jene Wunderwelt der Meerespflanzen, die wir als die blüthenlosen Algen oder Tange in der ersten Schöpfungsperiode die Meere schmücken sahen, ehe noch ein Festland über den Wasserspiegel gehoben war. Noch heute bewundern wir die riesengestaltigen baumartigen Farrenkräuter, welche in einer späteren Schöpfungszeit das eben empor gehobene Festland schmückten. Ihnen zur Seite birgt noch jetzt die Pflanzenwelt die Gestalten der Zapfenpalmen, der Bärlappe, Schachtelhalme, Nadelhölzer und Palmen in ihren Wäldern. Die Gestalten der männlichstigsten Laubbäume einer noch späteren Urwelt erquicken noch heute unser Gemüth. Wohl ist es wahr, daß die Pflanzen der Gegenwart durchaus andere Arten als jene der Vorwelt sind; dem Forscher ist diese Beobachtung jedoch erhebend. Sie sagt ihm unwiderleglich, daß das Wesen der Natur nicht in der äußern Gestalt, sondern im Gedanken liege, der sich durch die Gestalten der Kreaturen schlängt; sagt ihm, daß es einerlei sei, welche Art die Trägerin des Gedankens sei; sagt ihm, daß der Gedanke der Tange, der Farm, der Zapfenpalmen, Bärlappe, Schachtelhalme, Nadelhölzer, Palmen, Laubbäume u. s. w. sich aus der Urzeit in die Gegenwart gereitet habe; sagt ihm endlich, daß diese ganze Reihe verschiedener Schöpfungszeiten nach einander eine nur immer höhere Stufe der Ausbildung darstelle, bis endlich der Mensch als das verklärteste Kind der Natur sein Dasein erhielt. Wie vorhin Ruhe und Ewiges, so zeigt ihm jetzt die Wissenschaft Verklärung durch den Wechsel. Warum sollte er nun im Wechsel des Erdenlebens zägend vergehen?
(Schluß folgt)

Mannichfältiges aus technischen und wissenschaftlichen Gebiete.

* Aus dem Leben des Kameele. Bei dem zweihörigen Kameele sah Dr. G. D. Pieper in Bernburg eine Art des Stehens, die er noch bei keinem andern Thiere bemerkte. Es liegt nämlich den einen Hinterfuß mit der Beugekehne des Fersengelenks auf die Achillessehne des andern, und läßt ihn so, die Sohle nach hinten, senkrecht herabhängen.

* Giftpilze unschädlich zu machen. Im Journal des Connaissances-médico-chirurgicales wird ein Purifications-Verfahren bekannt gemacht, durch welches ein französischer Botaniker, Namens Gérard, die giftigsten Pilze so zu reinigen vermag, daß sie ohne allen Nachteil von Menschen und Thieren genossen werden können. Nachdem die Pilze das erste Mal in fließendem Wasser gewaschen worden, läßt sie Herr Gérard in eisigsaurem Wasser mehrere Stunden liegen, worauf sie abermals in reinem Wasser gewaschen und eine halbe Stunde in wieder anderem Wasser gekocht werden. Werden sie dann endlich zum dritten Male gewaschen und gehörig abgetrocknet, so haben sie ihren Giftoffus verloren und sind durchaus unschädlich. Das genannte Journal warnt inzwischen, Versuche machen zu lassen durch Leute, die nicht alle mögliche Sorgfalt anwenden, da sonst doch leicht Vergiftungen herbeigeführt werden könnten.

* Die Muskelkraft der Weichtiere. Lyell in seiner zweiten Reise nach Nordamerika berichtet die Mittheilungen des Capitain Alexander, welcher im Sommer 1844 nahe an der Barre des Savannahflusses einen großen weißköpfigen Adler (*Aquila leucocephala*) 6 Fuß zwischen den ausgestreckten Flügelspitzen messend, von einer Waschbärausster, (*Racoonauster*, *Ostrea Virginica*) gefangen sah. Der Adler war auf die Muschel gestoßen, um sie zu verzehren, als dieselbe plötzlich ihre Schale schloß und ihn an der Kralle fing. Sie würde, sagte der Beobachter, den Feind bis zur kommenden Fluth festgehalten und ersäuft haben, wenn der Beobachter in seinem Boote sich seiner nicht mit einer Schlinge versichert und dann von der Auster unter des Adlers festigen, aber nutzlosen Flügelschlägen losgemacht hätte. In der That ein malerisches Sinnbild eines unvorsichtigen Feldherrn, welcher die Kraft des Kleinen unterschätzte!

* Eine merkwürdige Handelsgesellschaft. Wie eine Handelsgesellschaft — die ostindische — England bereits ein großes Reich erworben hat, so ist eine andere nahe daran, in Amerika in ähnlicher Weise ein Reich zu schaffen, die „Hudson-Bay-Pelzcompagnie“ nämlich, die ihre Herrschaft seit einiger Zeit über Oregon und selbst über einen Theil von Kalifornien ausgedehnt, auch kürzlich die russischen Besitzungen in Amerika vorläufig — gepachtet — hat. Die Gesellschaft besitzt ein großes Capital, das in Aktien vertheilt ist und wird durch ein Direc-

torium in London verwaltet, gerade wie die ostindische Compagnie. Die Factoren, welche den Factoreien (Comptoirs, die meist kleine Festungen sind) vorstehen, erhalten eine Besoldung von 5000 Dollars jährlich und es steht denselben das Recht über Tod und Leben aller ihrer Untergebenen zu. Der Gewinn, den die Gesellschaft macht, beträgt im Durchschnitt 800 Procent, trotz den ungeheuren Ausgaben, die sie für ihre zahlreichen Beamten und Arbeiter, wie für die Waaren zu bezahlen hat, denn der größte Theil der Pelzwaaren, die im Handel sind, wird durch diese Gesellschaft geliefert. Alle ihre Leute sind bewaffnet, disciplinirt und stehen unter so strengem Commando wie Soldaten. Jedes Vergehen gegen die Subordination wird mit dem Tode bestraft. Auch Slaven hält die Gesellschaft, während die englische Regierung doch läblicher Weise Alles aufbiitet, die Slaverei in der ganzen Welt zu beseitigen und alle Slaven in ihren Kolonien freigegeben hat. Diese Gesellschaft wurde davon nicht berührt. In der neuern Zeit hat die Gesellschaft namentlich Oregon mit Factorien und Militärposten bedeckt; sie ist bis Californien vorgedrungen, hat selbst in San Francisco einen wichtigen Posten und einen andern auf den Sandwichinseln und so greift England mit seiner halb kaufmännischen, halb aristokratischen Macht mehr und mehr um sich, um der amerikanischen Demokratie eine gewaltige Schranke entgegenzusetzen. Die Gesellschaft besitzt ein riesiges Reich, nämlich über 5000 Q.-M. westlich und 2,500,000 Q.-M. östlich von den Felsengegenden. Zur Sicherung ihres Handels hat sie auch bereits eine kleine Flotte begründet, die aus vier zu langen Reisen bestimmten Schiffen, zwei Schoonern und einem Dampfschiffe besteht. So wächst allmählich ein gewaltiges, amerikanisch-englisches Reich empor, daß man so lange unbeachtet läßt, bis es erobernd um sich greifen wird und muß, wie das englische Reich in Ostindien.

* Maul-Virtuosen. Zwölf Deutsche geben in England Instrumental Concerte — aber ohne musikalische Instrumente — nämlich ausschließlich mit dem Munde, und sie sollen die verschiedenen Instrumente — Trompete, Bassine, Flöte u. s. w. — so täuschend nachahmen, daß man bei geschlossenen Augen den Unterschied kaum wahrnehme. Es ist dies wohl das erste Mal, daß sich dergleichen Maul-Virtuosen zu einem förmlichen Orchester constituirt haben. Ihre Ausführung ist sehr prächtig, nur klingen die Töne etwas dumpf, es ist, als vernäume man Militär-Musik aus der Ferne. Viele Hörer haben sogar gezweifelt, daß die menschliche Stimme hier allein wirke, aber die Virtuosen haben jeden Zweifel gehoben.

* In England hat man wieder ein riesiges Telescop gebaut, welches jenes des Grafen Ross noch übertrifft und mit dem man bereits einige schöne Entdeckungen om Sternenhimmel gemacht hat. Von der gewaltigen Vergrößerungsmacht dieses Glases mag man sich nach der Angabe eine Vorstellung machen, daß man Buchstaben von 3 Zinnen Größe in einer Entfernung von 1200 Ellen damit lesen kann.

Inserate.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderathes
Freitag den 3. Dezember
1632) Morgens 9 Uhr.

1630) Bekanntmachung.

Wegen Aufnahme der Seelen-Register in den ersten Tagen des Monats Dezbr. sind sämtliche Abgaben für den Monat Dezbr. c. von den Steuerpflichtigen des I. Bezirks Mittwoch den 8. Dezember, des II. Bez. Donnerstag den 9., des III. Bez. Freitag den 10., des IV. Bez. Sonnabend den 11., des V. Bez. Montag den 13., des VI. Bez. Dienstag den 14., des VII. Bez. Mittwoch den 15., des VIII. Bez. Donnerstag den 16., des IX. Bez. Freitag den 17., des X. Bez. Sonnabend den 18., des XI. Bez. Montag den 20., des XII. Bez. Dienstag den 21. Dezbr. bei Vermeidung der Exekution zu entrichten. An Exekutionsgebühren werden von jetzt ab für die Erinnerung 2 Sgr. 6 Pf., und bei Vollstreckung der Auspfändung von je 10 Thlr. jedesmal 4 Sgr., niemals unter 5 Sgr. zur Exekutionskasse eingezogen. —

1631) Bekanntmachung.

Infolge höheren Befehls soll für die Zwecke des Zollvereins eine Naturalzählung sämtlicher hiesigen Einwohner stattfinden; und diese Aufnahme am 3. Dezember a. c. beginnen. Die Polizei-Verwaltung begt zu den hiesigen Bewohnern das bereits bewährte Vertrauen, daß sie den mit der Aufnahme beauftragten Beamten gern und willig jede Auskunft geben werden. Wissentlich unrichtige Angaben würden nach den gesetzlichen Bestimmungen geahndet werden.

Der gute Abgang meiner Weine auf **Rheinwein-Flaschen** ermuntert mich, ein großes Gebind 1827r von röthlicher Farbe auf Flaschen füllen zu lassen, den vom 1. Dezember an ablassen kann. (1636)
1. Rheinwein-Flasche incl. Flasche pro 7 Sgr., bei Zurücksenden der Flasche 1 Sgr. pro Stück Vergütigung.

Bei Abnahme von 12 Flaschen sollen 9 Quart à 6 Sgr. berechnet werden, Wein in Fäschchen, die zum Füllen verlangt werden, à 6 sgr. das Pr. Quart von **Joh. Friedr. Seydel.**

1635) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, zum Nachlaß der verstorbenen Wittwe Maria Elisabeth Lindner geborenen Leige gehörigen, und auf 491 Thlr. 20 Sgr. dorfgerichtlich abgeschätzten Häuslernahrung Nro. 70 zu Lawaldau, steht ein Bietungstermin auf

den 10. März 1853, Vormittag um 11 Uhr im hiesigen Landhause an.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau II. einzusehen. —

Zu diesem Termine werden die unbekannten Interessenten zur Vermeidung der Praktizion und die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Erben des Hans Christoph Lindner, des Kutschners Christ. Lindner zu Drentkau, der verehelicht gewesenen Elisabeth Girnth geborenen Lindner, des Kutschners Gottfried Lindner in Drentkau, des Bürgers Friedrich Lindner hier selbst, der verehelichten Kutschner Rosine Girnth geborenen Leige zu Lawaldau, der verwitweten Häusler Marie Elisabeth Barnitzke geborenen Leige zu Lawaldau und des Bauers Hans Friedrich Leige zu Lawaldau, hiermit öffentlich vorgeladen.

Grünberg, den 17. Novbr. 1852.
Königl. Kreis-Gericht. 1. Abth

Auktion.

Das Mobiliar, bestehend in Tischen, Stühlen, Sophas, Glas- und Kleiderschränken, Spiegeln, Bettstellen, Läden und Truhen u. s. ferner: kupferne und zinnerne Küchen- und Hausgeräthschaften, Bücher, Bilder, eine Wand- und Taschenuhr, eine Wäschrolle, circa 2 Klaftern Kiefern Leibholz, so wie eine Parthei guter Federbetten, wollen wir im Wege einer freiwilligen Auktion Montag als den 6. Dezember c. von Vormittags 9 Uhr an, gegen sofortige Zahlung, in dem Hause Niederstraße Nro. 90. verkaufen.

Grünberg, den 29. Novbr. 1852.
**Die Johann Gottfried Pilz-
1637 schen Erben.**

Stahlfedern-Dinte,

direkt aus England bezogen, empfiehlt billigst in Originalverpackung

**W. Leyhausen,
in den drei Bergen.**

1645) Männergesang-Verein.

Die Freitag-Versammlung fällt diese Woche aus. Sonntag, Übungsstunde, an deren pünktlichen Besuch die Herren Sänger erinnert werden.

Der Vorstand.

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus
Dr. Koch's

Kräuter-Bonbons.

Preis einer großen Schachtel 10 Sgr., einer kleinen 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- u. Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystals zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockene Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarehalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern, und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die affirirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in Grünberg nur bei Herrn Fr. Alex. Franke jun. öster frische Zusendungen eintreffen,

sind in längliche Schachteln gepackt, deren weiße mit brauner Schrift gedruckte Etiquette das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden. (1638)

Hyacinthen-Zwiebeln
hat noch abzulassen (1648)
Ernst Theod. Franke.

Eine Parthie

Zichorienleinwand à Elle 2½ Sgr., 3 u. 4 Sgr., — desgl. ausgezeichnete schöne Garnleinwand (geklärt und ungeklärt,) zu 3¾, 4, 4½ u. 5 Sgr., empfiehlt (1646)

Eduard Seidel.

1641) Zwei Stuben oben vornheraus nebst Kammer sind vom 1. Januar an zu vermieten im 1. Bezirk Nr. 17,

K Die Unmöglichkeit, ohne nicht unbedeutende baare Bestände fast völlig zu erschöpfen, den Pfleglingen der Kinderbewahranstalt eine Weihnachtsfreude zu bereiten, zwingt mich, die Menschenfreundlichkeit der Bewohner Grünbergs für gedachte Unstalt wieder zu beanspruchen. Ich bitte mit wenigen Worten, aber dringend und herzlich für die Kinder der Armut. Jede Gabe, sei es an Geld, an Bekleidungsgegenständen oder sonst, auch die kleinste, wird von meiner Schwester, der Dr. Renner oder von mir dankbar angenommen werden. (1639)

Garth.

K C. Kühn's echte Zahnschützer, welche den Kindern das Zahnen außerordentlich erleichtert und dieselben vor den gefährlichen Zahnrämpfen gänzlich bewahrt. Deren Erfolg ist durch vielfache Erfahrung und Atteste garantirt, und sind dieselben in eleganter Carton-Werpackung à 15 Sgr., doppelte à 20 Sgr., stärkste à 1 Thl. in Grünberg nur allein echt zu haben bei (1633)

F. A. Franke jun.

Beachtenswerth.

A. D. Besser aus D. Wartenberg empfiehlt einem hochgeehrten Publikum biesiger Stadt und Umgegend sein wohlassortiertes Mode-Schnittwaaren-Lager, welches ich vom 1. Dez. an auf die Dauer von 14 Tagen hier eröffnen werde. Besonders empfehle ich $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{3}{4}$ breite Rattune, $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ breite Neapolitains, sowie alle anderen wollenen u. leinenen Stoff. Cochemir u. Mousseline de laine, Wiener Umschlagetücher, Long-Shawls u. s. w. Alle Sorten weiße Waren, sowie alle in das Schnittwaren-Geschäft einschlagende Artikel. Ich werde mir Mühe geben, nur durch billige Preise und solide Bedienung das Vertrauen des hochgeehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten. Indem ich ein hochgeehrtes Publikum ergebenst um recht zahlreichem Zuspruch bitte, bemerke ich, daß das Lager sich im Hinterhause der Frau Wve. Bartelsch am Kopfmarkt, den drei Bergen gegenüber, befindet.

A. D. Besser a. D. Wartenberg.

1643) Engl. Portier von Barclay, Perkins & Co. empfiehlt
F. A. Franke jun.

Komischer Volkskalender für 1853

von A. Brennglass.

Mit vielen Holzschnitten. Preis 10 Sgr.

Borräthig bei W. Levysohn in Grünberg, in den drei Bergen. (1644)

Stahlfedern

in den beliebtesten Sorten, aus einer der berühmtesten Fabriken Englands bezogen, empfiehlt, so wie ein reichhaltiges Assortiment von Haltern zu billigen Preisen die Buchhandlung von (1649)

W. Levysohn

in Grünberg in den drei Bergen.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern, welcher Lust hat, Fischler zu werden, kann sich melden beim (1640)

Fischlerstr. F. Viehweg.

Von unsfern, nicht nur in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexicos rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften neuverfeßerten (1650)

Rheumatismus- Ableiter,

Exemplar mit vollständiger Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Athl. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenübel und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluss, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Sausen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreissen, Lahmungen, Herzklöpfen, Schlaflosigkeit und Gesichts-Röte, anderen Entzündungen u. s. w. hält Herr W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

H. J. Juliusburger & Co.
in Breslau

Marktpreise.

		Grünberg, den 29. Novbr.						Görlitz, den 25. Novbr.					
		Höchster Preis.			Niedrigster Preis.			Höchster Preis.			Niedrigster Preis.		
		Athl.	Sgr.	Pf.	Athl.	Sgr.	Pf.	Athl.	Sgr.	Pf.	Athl.	Sgr.	Pf.
Waizen .	Schessel	2	11	6	2	7	6	2	17	6	2	12	6
Sloggen .	"	2	1	3	1	28	9	2	7	6	2	—	—
Gerste groÙe .	"	1	27	—	1	25	—	1	20	—	1	15	—
kleine .	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer .	"	1	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen .	"	2	5	—	2	2	—	2	7	6	2	2	6
Hierse .	"	2	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln .	"	—	19	—	—	12	—	—	20	—	—	16	—
Hen .	Bentner	—	18	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Stroh .	Schof	7	—	—	6	15	—	—	—	—	—	—	—